

Der Neuwahl-Putsch in NRW

Innenansicht eines Politikers

von Rüdiger Sagel

„Ein Putsch (auch Staatsstreich oder Coup d'État genannt [...]) ist eine meist überraschende [...] Aktion einer kleineren Gruppierung von Staatsorganen[...] mit dem Ziel, die Regierung zu stürzen und die Macht im Staat zu übernehmen“ (Wikipedia: 22.03.2012).

Es ist Mittwoch, der 14. März 2012 im Plenarsaal des Landtags NRW, als es kurz nach 12 Uhr zur namentlichen Abstimmung über den ersten Einzelplan des Landeshaushalts 2012 kommt. Noch kurz zuvor hatte ich als Redner meiner Fraktion DIE LINKE in den Saal gesprochen. Ich wunderte mich, dass meine Vorredner der anderen Fraktionen nicht auf die ungemein gespannte Stimmung, die seit Beginn der Sitzung um 10 Uhr knisternd zu spüren war, reagierten. Sie äußerten sich über Details des Gemeindefinanzierungsgesetzes und zur Innenpolitik. Mir war klar, dass es hier gleich zum Showdown kommt und dies wohl meine letzte Rede im Landtag NRW ist.

Ich hatte beim auffällig späten Einnehmen ihrer Plätze die FDP-Fraktion - kurz nach 10 Uhr - sehr genau beobachtet. Alle Fraktionen hatten ihr Abstimmungsverhalten bekannt gegeben und ich wusste, dass es von den FDP-Abgeordneten abhängt, was hier gleich passiert. Als ich in die Gesichter der FDP-Leute sah, war mir klar, jetzt ist es vorbei. Die gehen zum Schafott. Dies obwohl oder gerade weil eine FDP-Abgeordnete noch auf dem kurzen Weg mit ihrem Fraktionschef heftig stritt. Eine Abgeordnete, von der ich wusste, dass sie eigentlich den Haushalt von SPD und Grünen durchwinken wollte.

Als ich redete, appellierte ich deshalb insbesondere ein letztes Mal an die Fraktionen von SPD und Grünen und stellte klar, dass die LINKE weiterhin gesprächsbereit sei, um über Vorschläge zu verhandeln und den Haushalt nicht scheitern zu lassen, und schloss meine Rede mit den Worten "Glück auf". Doch die Entscheidung war gefallen. Alle Fraktionen hatten sich festgelegt. Bis zur letzten Sekunde war ich in einem Gewissenskonflikt und überlegte ich, was ich sage, wenn mein Name gleich von der Landtagspräsidentin aufgerufen wird. Sage ich NEIN zu diesem zur Abstimmung stehenden Teil des Landeshaushalts 2012, und stimme damit genauso ab wie es politisch momentan richtig ist und wir gemeinsam beschlossen hatten, im Wissen, dass es dann aufgrund der erst seit Kurzem bekannten Rechtsauffassung der Landtagsverwaltung, die das

Präsidium des Landtags sich zu eigen gemacht hatte und die auch uns Abgeordneten als Grundlage unserer Abstimmung so mitgeteilt worden war, wohl kurzfristig zu Neuwahlen in NRW kommt. Oder stimme ich doch mit JA.

Das Dilemma war nicht aufzulösen, ich entschloss mich zum politisch begründeten und solidarischen NEIN - trotz der vermutlich sofort nachfolgenden Neuwahl-Konsequenz, da ich in dem Augenblick nur von der Richtigkeit der Rechtsauffassung des Präsidiums und der Landtagsverwaltung ausgehen konnte.

Die Folgen sind bekannt. Insgesamt 91 Oppositionsabgeordnete von CDU, FDP und LINKE stimmten gegen den Haushalt der Landesregierung. Nach kurzen Reden der Ministerpräsidentin und der Fraktionsvorsitzenden, einer Sitzungsunterbrechung und dem Antrag auf Auflösung des Parlaments kommt es jetzt zu Neuwahlen. Grundlage für all dies ist eine immer fragwürdiger werdende Rechtsauffassung, die letztlich in Folge dazu diente, den politischen Willen einer kleinen Gruppe von SPD- und Grünen-Politikern in einer Art Putsch zu exekutieren.

Denn immer mehr Fragwürdigkeiten - neben der immer dubioser werdenden Rechtsauffassung und dem unterschiedlichen Zeitpunkt seiner Mitteilung an die verschiedenen Beteiligten - wurden mir im Nachhinein bekannt. Es war ein abgekartetes politisches Vorgehen von wenigen, aber entscheidenden SPD- und Grünen-Politikern an der Spitze. Diese wollten Neuwahlen und hatten sich dazu verabredet, keine Zugeständnisse an die Oppositionsfraktionen zu machen und diese so zu einem NEIN zum Haushalt zu bewegen. Ihr Problem war allerdings, dass ein Teil ihrer eigenen Leute dies gar nicht wollten, denn sie hatten Ministersessel und /oder Abgeordnetenstatus zu verlieren oder wollten weiter eine Kooperation der Minderheitsregierung mit einer der Oppositionsparteien.

Offensichtlich hatten die Fraktionsvorsitzenden von SPD und Grünen ihre Fraktionen über das Treffen mit uns, den Vertretern der LINKEN am Montag, zwei Tage vor dieser entscheidenden Landtagssitzung, deshalb auch falsch informiert. Den Fraktionen wurde offensichtlich mitgeteilt, so das Ergebnis meiner Gespräche mit einigen SPD und Grünen Abgeordneten nach der entscheidenden Abstimmung, dass die drei LINKEN-Vertreter, zu denen auch ich gehörte - im Gegensatz zum tatsächlichen Geschehen - neue und völlig überzogene Forderungen gestellt hätten, um den Haushalt durchzuwinken und seien auch nicht mehr gesprächsbereit gewesen, um weiter darüber zu verhandeln.

Dass eine derartig perfide Vorgehensweise nicht ohne Abstimmung mit der SPD-Ministerpräsidentin und ihrer Stellvertreterin von den Grünen möglich ist, versteht sich von selbst. Offensichtlich hatten sie dies Vorgehen so verabredet, um den letzten widerständigen Teil der Abgeordneten in ihren Fraktionen, die auch keine Neuwahlen wollten, zum abschließenden und doch Neuwahlen ermöglichenden Einlenken zu bewegen. Dies vor dem Hintergrund, dass diesen Eingeweihten schon frühzeitiger als den Fraktionen von FDP und LINKEN das fragwürdige Rechtsgutachten der Landtagsverwaltung bekannt war, das davon ausgeht, dass ein Haushalt insgesamt gescheitert ist, wenn auch nur ein Einzelplan in der 2. Lesung abgelehnt wird

Offensichtlich war im Detail verabredet, FDP und LINKE bis zur Abstimmung am Mittwoch keine Zugeständnisse zu machen, um sie so zur Ablehnung des Haushalts zu bewegen. Das abgekartete Spiel von SPD- und Grünen-Spitze mit uns verlief deshalb am Montagmittag entsprechend. Wir haben bei SPD und Grünen keinerlei Kompromissbereitschaft gespürt. Sie haben den möglichen großen Knall billigend in Kauf genommen. Der Fraktionschef der Grünen ist sehr hart aufgetreten, während sein SPD-Kollege die meiste Zeit kaum redete. Nach einer Stunde war das Gespräch vorüber. Uns war danach klar, wir müssen die Einzelpläne ablehnen.

Auf der Fraktionssitzung am nächsten Dienstagvormittag wurde bei uns geschlossene Ablehnung verabredet. Dass dies zur Auflösung des Landtags führen würde, ahnte niemand von uns. Bei der FDP war es nicht anders. Die FDP-Fraktion legte sich zur selben Zeit auf ein klares NEIN zu allen Einzelplänen des Haushalts fest.

Ohne Zugeständnisse seitens SPD und Grünen war somit für keine Fraktion jetzt noch eine Umkehr möglich. Das Rechtsgutachten und sein Ergebnis wurde uns erst Dienstagnachmittag, nach der Fraktionssitzung und dem öffentlichen Bekanntwerden ihres Ergebnisses, mitgeteilt.

In Gesprächen mit SPD- und Grünen-Politikern habe ich noch bis spät am Abend versucht, eine irgendwie geartete Kompromisslinie auszuloten, bekanntermaßen ohne Erfolg. Offensichtlich war die klare Linie vorgegeben worden, keine, auch nicht die geringsten Zugeständnisse zu machen. Offensichtlich ist dies auch gegenüber der FDP geschehen. Unter dem so flach ausgelegten Teppich konnte dann keine der beiden Oppositionsfraktionen ohne massivsten Gesichtsverlust durchkriechen. Selbst nicht die FDP, die noch ein paar Tage zuvor im Haushaltsausschuss trotz eigener massiver Kritik die sogenannte "Tatkraft"-Tour der Ministerpräsidentin durchgewunken hatte und damit signalisierte, wir sind zum Durchwinken des gesamten Haushalts bereit.

Einige wenige SPD- und Grünen-Politiker haben die nun folgenden Neuwahlen aufgrund ihrer politischen Entscheidung und mit etlichen Tricksereien und Lügen durchgedrückt. Ein Lehrstück politischen Ränkespiels.